

Foto- und Workshopdokumentation

18. Vernetzungstreffen des Landesdemokratiezentrum für Vielfalt und Respekt

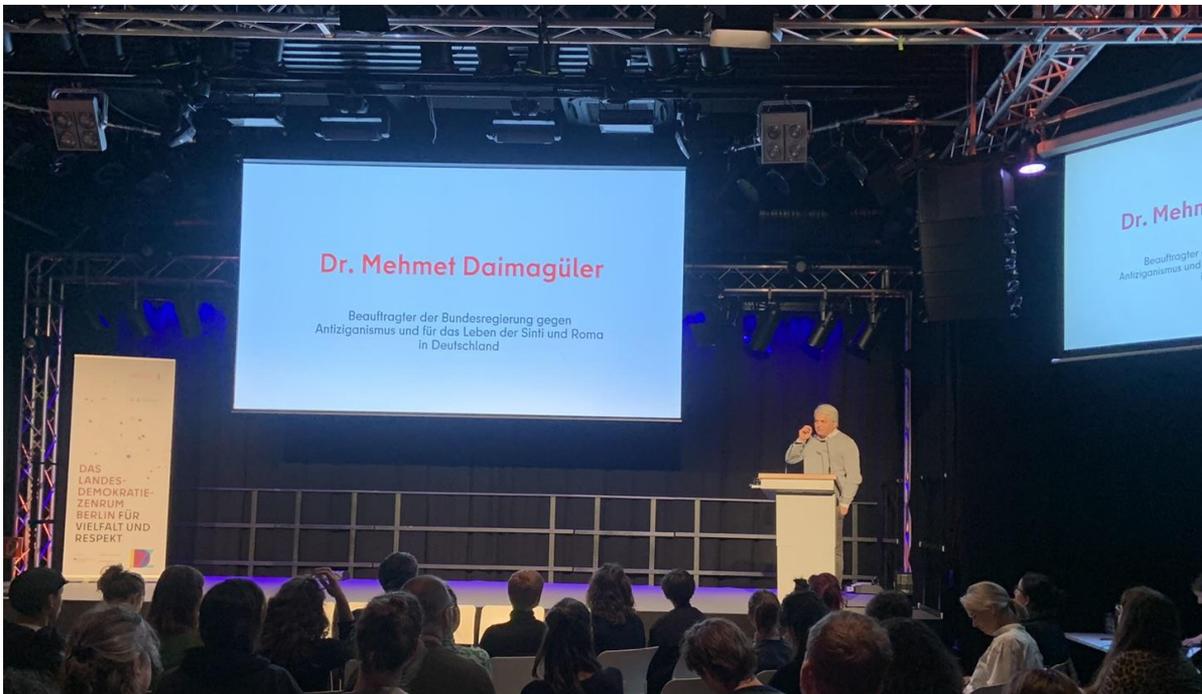
**„Antiziganismus/Rassismus gegen Sinti*zze und Rom*nja entgegnetreten - Der Bericht der
Unabhängigen Kommission Antiziganismus und Ansätze für die Berliner Präventionsarbeit“**

Datum:	19.10.2023	von	9.30	bis	16.00	Uhr
Ort:	Pfefferwerk Christinenstr. 18/19 10119 Berlin					
Moderation:	Eren Ünsal / Marian Luca					
Anzahl der Teilnehmenden:	70					

Begrüßung Eren Ünsal und Grußwort Dr. Mehmet Daimagüler



Begrüßung durch Eren Ünsal, Leiterin der Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung



Grußwort durch Dr. Mehmet Daimagüler, Beauftragter der Bundesregierung gegen Antiziganismus und für das Leben der Sinti*zze und Rom*nja in Deutschland



Begrüßung durch Aline Illigens und Vivien Laumann des Landesdemokratiezentrum

Keynote zum Thema: Input zum Bericht der Unabhängigen Kommission Antiziganismus PD Dr. Jane Weiß (zugeschaltet via Zoom)



Vorstellung des Berichtes der Unabhängigen Kommission Antiziganismus durch PD Dr. Jane Weiß (Bundeszentrale für politische Bildung, ehemaliges Mitglied der Unabhängigen Kommission Antiziganismus)

[Hier](#) finden Sie den Bericht der Unabhängigen Kommission Antiziganismus „Perspektivwechsel. Nachholende Gerechtigkeit. Partizipation.“.



Fishbowl-Diskussion: Schlussfolgerungen aus dem Bericht und Hinweise für die Präventionsarbeit



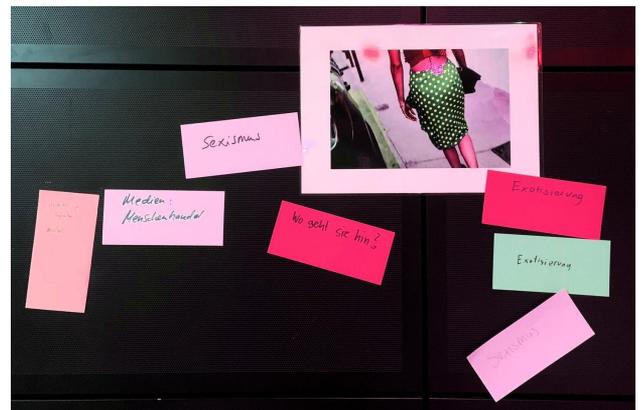
Fishbowl-Diskussion mit (v. l. n. r.) David Paraschiv (BARE Berlin - Bündnis gegen Antiziganismus und für Roma*-Empowerment), Veronika Patočková (RomaTrial e.V.), Marian Luca (Referent für die Grundsatzangelegenheiten der Sinti*zze und Rom*nja im Referat „Demokratieförderung und Prävention“ der LADS) und Georgi Ivanov (Amaro Foro e.V.)
Moderiert von Marian Luca



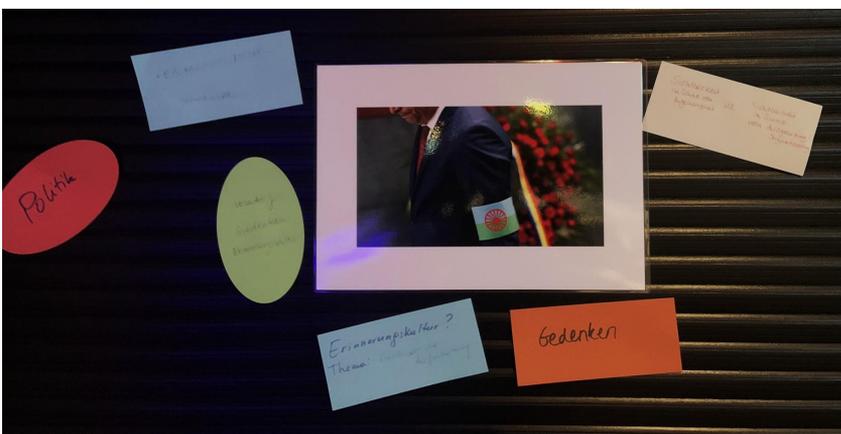
Workshopdokumentation

Workshop 1: 500 Jahre Antiziganismus brechen. Bilder von Rom*nja in Medien (Carmen Glink Buján und Georgi Ivanov, Amaro Foro e.V.)

Die Teilnehmenden setzten sich mit verschiedenen Pressefotografien von Rom*nja auseinander. Im Anschluss wurden die Assoziationen zu den Bildern zusammengetragen und die antiziganistischen Diskurse und Praktiken hinter den Bildern, sowie deren Verwendung in deutschen Medien erläutert und diskutiert. In einem Input wurden Erkenntnisse über Antiziganismus in den Medien von Amaro Foro präsentiert und mit den Erkenntnissen der UKA zusammengeführt. Außerdem wurden Beispiele für die historische Kontinuität antiziganistischer Ikonographie gezeigt. Zum Schluss fand ein Austausch zu der Frage, wo antiziganistische Bilder uns begegnen und was wir dagegen tun können, statt.



Stuhlkreis und Themenspeicher mit Fotos und Moderationskarten in Workshop 1





Workshop 2: Alfreda Noncia, eine Heldin zwischen Verfolgung, Solidarität und Widerstand (Joschla Melanie Weiss und Hajdi Barz, RomaniPhen e.V.)

Der Workshop musste leider ausfallen.

Workshop 3: Vorstellung des Stadtrundgangs über Nationalsozialismus und Porajmos geleitet von Rom*nja und Sinti*zze (David Nikolić, Stefan Pavlović, Julian Omerović und Milan Raković, Roma-Information-Centrum e.V.)

Im Workshop wurde das Stadtrundgangprojekt „ME SEM ME“ des Vereins vorgestellt. Nachdem zunächst einige Bilder von Rom*nja- und Sinti*zze-Persönlichkeiten und -Symbolen auf dem Boden ausgebreitet wurden, um die Seminarteilnehmer*innen nach ihren ersten Assoziationen zu fragen, wurde ein Stadtrundgang simuliert, in dem die einzelnen Stationen eines solchen, mit einer PowerPoint-Präsentation untermalt, nacheinander „besucht“ wurden.

Eine besondere Herausforderung war es, das interaktive und dynamische Element des Stadtrundgangs in einem relativ statischen Rahmen zu implementieren. Da die Stadtrundgang-Guides aber auf eine jahrelange Praxisexpertise sowie auf Erfahrungen im Rahmen von Workshops an Schulen zurückblicken können, konnten sie sich den Umständen anpassen. Die Gespräche, die im Anschluss an den Workshop mit den Teilnehmer*innen geführt wurden, die selbst zum großen Teil in Vereinen und Organisationen arbeiten, die sich für die Emanzipation marginalisierter Gruppen einsetzen, haben ein weiteres Mal vor Augen geführt, wie ähnlich die Muster der unterschiedlichen Formen der Xenophobie verlaufen.



Zwei Workshopleitende von Workshop 3



Workshop 4: Road of Civilisation - Antiziganismus im Bildungssystem überwinden (Hamze Bytyçi und Veronika Patočková, Roma Trial e.V.)

Am Anfang des Workshops wurde eine Vorstellungsrunde und Erwartungsrunde gemacht, in der u. a. die Grundsätze für die Zusammenarbeit im Workshop festgelegt wurden, vor allem das Nicht-Verwenden der rassistischen Fremdbezeichnung für Roma* und Sinti*. In einer Präsentation von RomaTrial wurde zunächst ausführlich erklärt, was Antiziganismus ist, wie er sich im Laufe der Jahrhunderte verändert und entwickelt hat und welche Folgen er sowohl historisch als auch in der heutigen Zeit hat. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf den Bildungsbereich gelegt und die Benachteiligung von Roma* und Sinti* im Bildungssystem, die bis heute gravierend ist.

Nach dem Input wurde ausführlich das "Bildungsprogramm gegen Antiziganismus WIR SIND HIER!" vorgestellt (weitere Infos hier: <https://wer-ist-hier.de/>) und mit den Teilnehmer*innen des Workshops über ihre Ansätze und Projekte diskutiert. Vor allem haben Hamze Bytyçi und Veronika Patočková sowie der ebenfalls anwesende Projektleiter von WIR SIND HIER!, Alexander Rönisch, von der Empowerment-Arbeit mit jungen Roma* erzählt, von der Ausbildung als Peer-Trainer*innen gegen Antiziganismus, bei der junge Roma* gelernt haben, selbst Sensibilisierungsworkshops für junge Menschen anzuleiten sowie von anderen Bildungstools, die während des WIR SIND HIER!-Projekts entwickelt wurden: Ein gleichnamiges Forum-Theaterstück sowie ein partizipativer Dokumentarfilm, „Amaro Filmos“. Anschließend wurden diese Ansätze mit den Workshopteilnehmenden diskutiert, inkl. der Vor- und Nachteile.



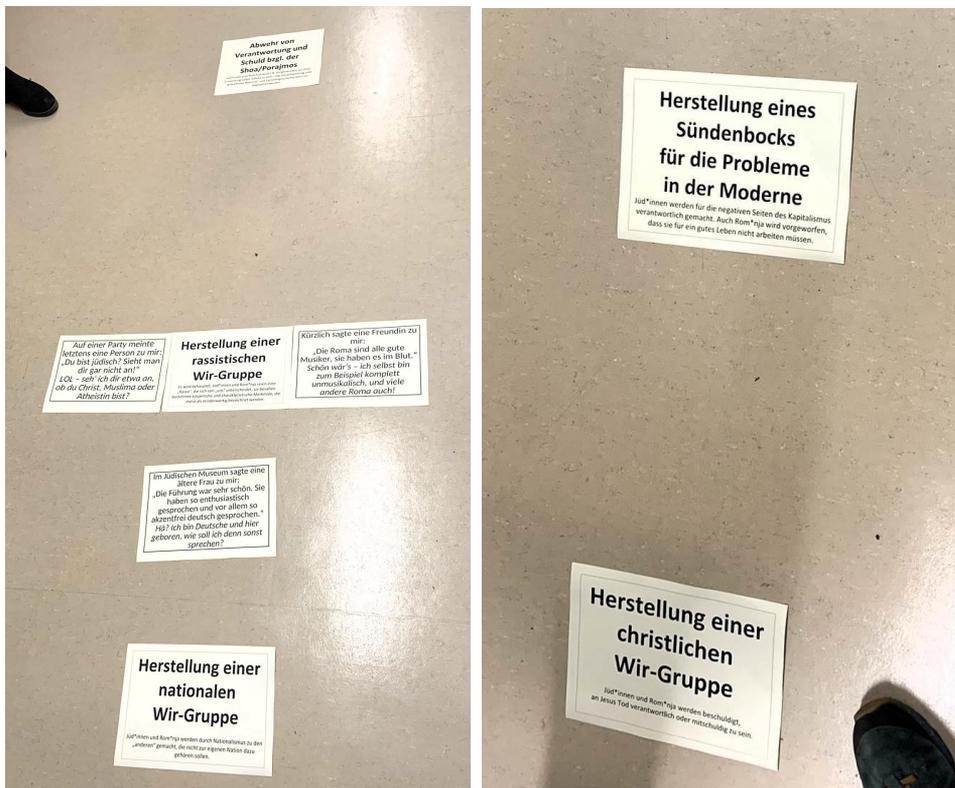
Veronika Patočková leitet Workshop 4



Workshop 5: Antisemitismus und Antiziganismus zusammen thematisieren - geht das? (Julia Alkanaa und Jonas Herms, BildungsBausteine e.V.)

Die Teilnehmer*innen haben zu Beginn des Workshops über ihren eigenen Bezug und ihre ersten Berührungspunkte zum Thema Antisemitismus und Rassismus gegen Sinti*zze und Rom*nja reflektiert. Anschließend wurden im Großplenum die Potentiale einer gemeinsamen Thematisierung von Antisemitismus (AS) und Antiziganismus (AZ) diskutiert.

Als Potentiale wurden die Thematisierung problematischer erinnerungskultureller Entwicklungen in Bezug auf die unzureichende Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Rassismus gegen Sinti*zze und Rom*nja genannt, dass die Aufmerksamkeit für ein unbeachtetes Thema (Antiziganismus) genutzt werden kann und dass komparatives Lernen zu (Un-)Ähnlichkeiten der Abwertungsideologien dadurch möglich werden kann. Außerdem wurde die Methode „Antisemitismus und Antiziganismus haben viele Gesichter“ vorgestellt, die sich mit den Funktionen von Antisemitismus und Antiziganismus auseinandersetzt und die Methode „Wer bin ich?“, die sich mit den vorurteilsbelasteten Bildern über Jüd*innen und Sinti*zze und Rom*nja beschäftigt. Abschließend wurde darüber gesprochen welche Herausforderungen in der verknüpfenden Arbeit bestehen, wie bspw. die Gleichsetzung von AS/AZ, die Relevanzherstellung (wenn AS als unproblematisch angesehen wird, dann AZ erst recht) und die drohende Konkurrenz zwischen Betroffenen Gruppen.



Methode „Antisemitismus und Antiziganismus haben viele Gesichter“ in Workshop 5